

steigen also weniger stark als die Einnahmen, für Minister Gramegna Zeichen einer nachhaltigen Haushaltspolitik. „Sogar nach der substanziellen Steuerreform, welche die Kaufkraft der Haushalte und die Investitionskapazität der Unternehmen, entwickeln sich die

PIERRE GRAMEGNA, Finanzminister

Die gesunden Staatsfinanzen waren gestern natürlich auch ein Thema im Regierungsrat, der sich daneben aber auch mit der Terrorismusbekämpfung auseinandersetzte. Nachdem bereits Anfang des vergange-

ten, um diesen positiven Trend aufrecht zu erhalten.

den Helferknapp und Mersch, die „Léiffrachen“ auf dem Gebiet der Gemeinden Kayl und Rümelingen, die „Fooschtbaach“ auf dem Gebiet der Gemeinden Ulflingen, und der „Dumontshaff“ auf dem Gebiet der Gemeinden Schiffingen, Monnerich und Bettemburg. ●

LJ p<sup>10</sup>  
3/2/18

RCO 698

# Die Bürger mitreden lassen

## Rundtischgespräch des OAI zum Thema Landesplanung



Der aktuelle Landesplanungsminister...



... und sein Vorgänger waren sich in vielen Punkten einig

Fotos: Editpress/Isabella Finzi

**LUXEMBURG** Auf Initiative des „Ordre des Architectes et des Ingénieurs-Conseils“ (OAI) fand vorgestern Abend in der „Coque“ ein Rundtischgespräch zum Thema Landesplanung statt, an dem neben den Vertretern des OAI auch der aktuelle Landesplanungsminister François Bausch (déi gréng) und dessen Amtsvorgänger und CSV-Spitzenkandidat Claude Wiseler teilnahmen, wobei deren Meinungen, und das ist doch erstaunlich, so weit nicht auseinanderlagen. Das Problem liege hier jedoch im Detail, wie Wiseler lächelnd unterstrich.

François Bausch ging seinerseits noch einmal auf die Arbeiten am neuen Landesplanungsgesetz ein, die gut vorankommen würden, so dass er davon ausgehe, dass die entsprechende Gesetzgebung noch vor Ostern vom Parlament gestimmt werden könne. Die sektoriellen Pläne sollen indes im Rahmen von regionalen Arbeitsgruppen in Zusammenarbeit mit den Bür-

gern ausgearbeitet werden, was ein Novum sei, wie Bausch hervorhob. Er sei sich natürlich trotzdem bewusst, dass die Pläne nicht jeden zufriedenstellen könnten.

Schockiert zeigte sich der Minister jedoch über rezente Gutachten des Staatsrats in Bezug auf die Landesplanung, aus denen hervorgehe, dass das Privateigentum in Luxemburg langsam aber sicher zur heiligen Kuh werde. Auch wenn er für den Schutz

## „Das Privateigentum wird zur heiligen Kuh“

FRANÇOIS BAUSCH, Nachhaltigkeitsminister

des Privateigentums sei, so müsse man sich doch überlegen, ob man die „utilité publique“ in Zukunft nicht auch beim Bau von Schulgebäuden spielen lassen müsste - und Bausch gab ein Beispiel aus dem Norden, ohne aber das genaue Projekt zu nennen. Claude Wiseler zufolge habe der Staat bereits jetzt die Möglichkeit zur Enteignung. Dann gab der frühere Minister aber auch noch an, dass man ein Problem nicht löse, indem man nur sage, wir haben ein Problem... LJ

tierte Botschafterin Nicole Binner-Bakshian vertreten. Wie einer Mitteilung des Außenministeriums zu entnehmen ist, wird unser Land sich diesbezüglich mit 300.000 Euro in diesem Jahr beteiligen, wobei die Bildung aber sowieso schon zu den Hauptprioritäten der Luxemburger Entwicklungshilfe zählt. So weilte Großherzog Henri dann auch vergangene Woche auf offizieller Visite im Senegal, wo er eine Reihe von bildungspolitischen Projekten besuchen konnte. LJ

## „Liberation Route Europe“ wird zehn Jahre alt

**BRÜSSEL** „Liberation Route Europe“ ist eine Stiftung, die in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen feiert, und sich für eine internationale Route der Erinnerung einsetzt. Diese Route führt derzeit durch neun Länder und schafft gegenseitiges Verständnis, indem sie nationale Sichtweisen der Befreiung Europas durch Bildungsaktivitäten und gemeinsame Erfahrungen vereint. LJ

[www.liberationroute.com](http://www.liberationroute.com)

## Neue Flüchtlingstragödie

**GENÈVE** Wieder eine Flüchtlingstragödie vor der Küste Libyens: Ein Boot mit mehr als 90 Menschen ist dort gestern nach Angaben der Organisation für Migration (IOM) gekentert. Sie fürchtet, dass die meisten Flüchtlinge und Migranten an Bord umkamen, wie IOM-Sprecherin Olivia Headon aus der tunesischen Hauptstadt Tunis berichtete. An Bord waren nach Angaben der Überlebenden vor allem Menschen aus Pakistan. Zwei der Überlebenden seien Pakistaner, ebenso acht der tot Geborgenen, berichtete Headon. DPA